Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 ---- Grusch, 4 Seite 20 Grusch. ----
(Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

3. JAHRGANG NO. 177 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 29. Juni 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

یکی آلمان قابینه‌سی موسیو هرمان موللر-فرانکن ریاستده تشکل ایتمشدر .
انکلتره‌ده بر تره‌ن قضاسنده ۲۲ کیشی اولدیرلمشدر .
موسیو اوپل راکت عربه‌سنی لوندره‌ده ایشلتوب کوسترمه‌جکدر .
ژاپونیاده بر طوفان نیجه‌سنده ۱۰۰ دن فضله آدم وفات اوفرامشلردر .
یکی مصر قابینه‌سنك اعضاسندن حفظ عقیل بك خارجیه ناظری وظیفه‌سنی درعهده ایتمشدر .

Das Reichskabinett ist unter Herman Müller-Franken gebildet.

Bei einem Zugunfall in England kamen 22 Personen ums Leben.

Opel beabsichtigt seinen Raketenwagen auch in London vorzuführen.

Eine Unwetterkatastrophe in Japan forderte mehr als 100 Menschenleben.

Im aegyptischen Kabinett übernahm Hafas Afifi Bej das Aussenministerium.

Das neue ägyptische Kabinett.

Hafes Afifi ägyptischer Aussenminister.

Berlin, 28. Juni.

Im neuen ägyptischen Kabinett Mohammed Machmud übernimmt Hafes Afifi das Aeussere.

Kairo, 28. Juni, (A.A.)

Machmud Pascha erklärte in einem Brief an den König, dass er die feste Absicht habe, die Unabhängigkeit Aegyptens zu wahren,

Ein Staatsstreich befürchtet.

Kairo, 28. Juni.

Das neue ägyptische Kabinett wurde ohne parlamentarische Mehrheit gebildet. Die Nationalisten haben wohl Sitze im Kabinett inne, stehen jedoch in der Kammer in der Opposition. Die Nationalisten fürchten eine Vertagung des Parlaments auf unbestimmte Zeit und einen Staatsstreich.

Eisenbahnkatastrophe in England.

Berlin, 28. Juni.

Einer Meldung aus London zufolge stiess bei Darlington ein Güterzug mit einem Bädersonderzug zusammen. Es werden 47 Verletzte und 22 Tote gemeldet.

London, 28. Juni.

Der Unglücksfall des Bäderzuges auf der Nordostlinie bei Darlington um Mitternachr ist doch viel schwerer als die ersten Nachrichten vermuten liessen. Der Zug stiess mit einem Güterzug zusammen, der die Personenwagen aus dem Geleise warf. Die Maschine des Bäderzuges überschlug sich und der zweite und dritte Wagen wurden zertrümmert, wobei 22 Personen getötet und 27 schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Die meisten Verunglückten waren Frauen. Da es Nacht war, mussten die Rettungsarbeiten bei Fackellicht vorgenommen werden. Ein Teil der Verunglückten hatte unter den Trümmern eingequetscht furchtbar zu leiden. Das Unglück ist das schwerste, das sich seit 13 Jahren auf den britischen Eisenbahnen ereignet hat. Die Untersuchung über die Schuldfrage wird morgen beginnen.

Erneut in Lissabon gestartet.

Berlin, 28. Juni.

Der englische Flieger Courtney startete am Donnerstag früh erneut in Lissabon zu einem Amerikaflug.

Lissabon, 28. Juni.

Der bekannte englische Pilot, Kapitän Courtney, trat heute in Begleitung eines kanadischen Passagiers namens Hosmer, des Mechanikers Pierce und eines Telegrafisten den Flug von Lissabon über den Atlantischen Ozean via Azoren an. Das Flugzeug ist ein deutscher Dornierwal mit Napiermotor. Fünf Stunden nach dem Start erhielt man die Meldung, dass an Bord alles in Ordnung sei.

Berlin, 28. Juni.

Der englische Flieger Courtney landete heute abend auf den Azoren und wird nach Ergänzung des Brennstoffes den Atlanticflug fortsetzen.

Sammlung für Amundsen.

Berlin, 28. Juni.

Der erste Tag der norwegischen Nationalsammlung für Amundsen erbrachte bereits 34 000 Kronen.

Der Staatspräsident.

Gestern abend gegen 7 Uhr liess sich der Präsident der Republik mit den Abgeordneten Kilidsch Ali, Redscheb Süchdi und Salih, seinem Sekretär Hikmet und seinem Adjutanten Russuhi von der «Ankara» nach Prinkipo bringen, wo er von der Bevölkerung mit grossem Jubel empfangen wurde. Der Gasi speiste im Yachtklub zu Abend und blieb bis spät in die Nacht dort.

Die Stabilisierung.

Angora, 28. Juni (A.A.)

Die zum Studium des Stabilisierungsproblems einberufene Kommission des Wirtschaftsrates hat ihre Tätigkeit beendet; der vom Generalsekretär schon vorbereitete diesbezügliche Bericht wurde von den Mitgliedern gebilligt und erlangte dadurch definitive Geltung.

Der Bericht wird im Septemher der Vollversammlung des Rates vorgelegt werden. Die Mitglieder dec Ausschusses reisen heute ab.

Sitzung der Austauschkommission.

In der gestrigen Vollsitzung derGemischten Austauschkommission wurden zwei bedeutungsvolle Memoranda, die die türkische Delegation überreicht hatte, verlesen. Die türkische Kommission schlägt in dem ersten eine andere Arbeitsweise vor und eine Reformierung der Innenorganisation, um die Lösung der zu untersuchenden Fragen zu beschleunigen. Bisher wurden die einzelnen Angelegenheiten von Unterkommissionen inSitzungen behandelt. Die türkische Kommission schlägt nun die Bildung von drei Büros vor, die sich aus türkischen und griechischen Vertretern unter Leitung eines neutralen Präsidenten zusammensetzen und die einzelnen Angelegenheiten entscheiden sollen. Wenn diese eine Frage nicht erledigen können, soll sie einem Komitee, das aus einem neutralen Präsidenten und dem türkischen und dem griechischen Delegierten gebildet wird, vorgelegt werden. Wenn auch dieses Komitee keine Entscheidung treffen kann, kommt die Angelegenheit vor die Vollsitzung der Austauschkommission. Nach Verlesung dieses Memorandums erklärte der griechische Delegierte, dass er nach genauer Prüfung des Memorandums einen Gegenvorschlag einreichen werde.

Das neutrale Mitglied Rivas Vicuna schlug darauf vor, dass nach Einreichung des türkischen und des griechischen Vorschlags eine Kommission aus dem neutralen, dem griechischen und dem türkischen Präsidenten gebildet werden solle, die einer Vollsitzung der Kommission einen allgemeinen Organisationsplan für die Arbeiten vorzulegen habe.

* * *

In dem zweiten Memorandum werden alle diejenigen Fragen aufgezählt, die bisher noch keiner Lösung zugeführt werden konnten. Es hebt insbesondere hervor, dass der Besitz der Nichtaustauschpflichtigen, der seinen Eigentümern nach dem diesbezüglich abgeschlossenen Abkommen bereits zurückerstattet sein sollte, noch nicht zurückgegeben worden sei; und ebenfalls der Besitz in Westthrazien, der bereits seit 7 Monaten hätte zurückerstattet werden müssen, und dass man in dieser Hinsicht noch keinerlei Anstalten getroffen habe. Es wurden ferner ernstliche Massnahmen verlangt, um den Wert des türkischen Besitzes in Griechenland gemäss § 12 des Athener Abkommens festzustellen. Dieser letzte Vorschlag des türkischen Memorandums wurde sofort angenommen und der zuständigen Kommission zur Ausführung überwiesen.

Sogleich nach Verlesung dieses Memorandums protestierte die griechische Delegation und erklärte, dass einer der Artikel des Gestzes über die Verteilung der Güter mit den gesetzlichen Bestimmungen im Widerspruch stände. Der türkische Delegierte stellte fest, dass in den Abkommen, die geschlossen worden wären, Artikel, die im Widerspruch zu den türkischen Gesetzen ständen, nicht enthalten sein könnten.

Schliesslich fanden Diskussionen über den Konflikt anlässlich der Schiedsrichterfrage statt, die Gegenstand des Zusatzprotokolls zum Athener Vertrage bildet und dem Haager Schiedsgerichtshof vorgelegt worden ist, wo sie am 16. Juli behandelt werden soll. Die Kommission beschloss, ihren Standpunkt dem Haager Schiedsgericht telegraphisch mitzuteilen. Die neutralen Mitglieder der Kommission nehmen in dieser Frage den türkischen Standpunkt ein.

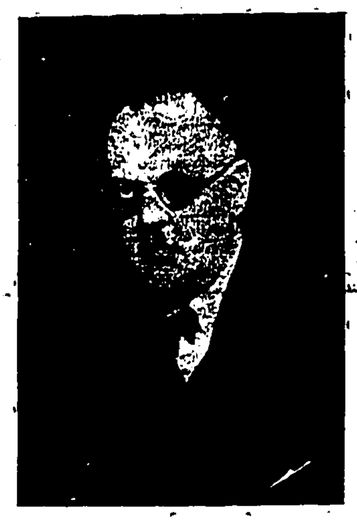
Das Reichskabinett gebildet.

Grosse Koalition. - Müller-Franken Reichskanzler. Kein Vizekanzlerposten.

Berlin, 28. Juni.

Das Kabinett Hermann Müller-Franken wurde gebildet.

Die erneuten Verhandlungen des Abgeordneten Hermann Müller mit dem Zentrum führten zu einer vorläufigen Lösung der Regierungsbildung. Da der Reichspräsident die Forderung des Zentrum auf Schaffung eines Vizekanzlerpostens mit der Begründung abgelehnt hatte, sich in der Ausübung seiner verfassungsmässigen Rechte von einer Fraktion für die Zusammensetzung des Reichskabinetts keine bindenden Vorschriften machen lassen zu können, verzichtete das Zentrum auf den Posten des Vizekanzlers.



Reichskanzler Müller.

Der Reichspräsident ermächtigte heute Vormittag nach erneuter Berichterstattung den Abgeordneten Müller-Franken ein provisorisches Kabinett zu bilden, das bis zum Herbst amtiert. Das Zentrum ist darin nur durch seinen Fraktionsführer vertreten.

Die dem Reichspräsidenten vorgelegte Ministerliste lautet: Reichskanzler Hermann Müller (S. P. D.), Besetzte Gebiete und Verkehr von Guerard (Zentrum), Aeusseres Dr. Stresemann (Volkspartei), Inneres Severing (S. P. D.) Arbeit Wissel (S. P. D.) Wirtschaft Curtius (Volkspartei), Finanzen Hilferding (S.P.D.), Justiz Koch-Weser (Demokrat), Reichswehr Gröner (Parteilos), Ernährung Dietrich (Demokrat), Post Schaetzl (Bayr. Volkspartei).

Die letzte Sitzung des alten Kabinetts.

Berlin, 28. Juni.

Am Donnerstag nachmittag trat das bisherige Reichskabinett Marx-Hergt zu einer Abschiedssitzung zusammen.

Die erste Sitzung des neuen Kabinetts.

Berlin, 28. Juni.

Das neue Kabinett wird morgen vormittag die erste Sitzung abhalten, um das Regierungsprogramm zu besprechen, das am Dienstag dem Reichstag vorgelegt werden soll.

Regierungserklärung am Dienstag.

Berlin, 28. Juni.

Der deutsche Reichstag ist auf nächsten Dienstag nachmittag zur Entgegennahme der Regierungserklärung einberufen worden. Darauf vertagt sich das Haus. Die Debatte über die Regierungserklärung beginnt am Mittwoch.

Die Reichstagskommissionen.

Berlin, 28. Juni (A.A.)

Die Vorsitzenden der Reichstagskommissionen wurden ernannt. Davon fielen den Sozialisten vier Präsidentenposten zu, unter anderem auch der des Aussenausschusses. Die Deutschnationalen erhielten drei Präsidentenposten, darunter die für Staatswissenschaft und Handel. Die Volkspartei erhielt nur den Posten des Vorsitzendenden im Justizausschuss.

Behidsch Bej und die Schwedische Gruppe.

Finanzminister und Bautenminister.

Angora, 28. Juni.

Wie der Berichterstatter der «Dschümhuriet» erfährt, sind die Unterhandlungen über den Vertrag mit der Schwedischen Gruppe durch die gestrige Besprechung im Ministerrat noch nicht zum Abschluss gelangt. Der Minister für Oeffentliche Arbeiten Behidsch Bej wird sich erneut mit den Vertretern der Gruppe in Verbindung setzen.

Angora, 27. Juni (A.A.)

Der Finanzminister Saradschoglu Schükri Bej begab sich morgens zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen, wo er sich mit dem Arbeitsminister Behidsch Bej erneut über den Vertrag mit der Schwedischen Gruppe besprach.

Wie wir erfuhren, wurden für die finanzielle Seite der Angelegenheit zwischen dem Arbeitsministerium und der Gruppe zwei Formeln aufgestellt, die der Arbeitsminister dem Ministerrat in seiner vorgestrigen Sitzung vorlegte.

Dabei hielt der Arbeitsminister an der einen der beiden Formeln als den Interessen des Staates besser entsprechend fest, während der Finazminanzminister dieselbe verwarf.

In ihrer Besprechung heute morgen gelangten die beiden Minister zu einer Einigung.

In der Ministerratssitzung am Sonnabend wird der Vertrag neuerlich vorgenommen und eine endgültige Entscheidung getroffen werden.

Ismet Pascha kommt Sonntag.

Der Ministerpräsident Ismet Pascha wird morgen, Sonnabend, in Angora abfahren und am Sonntag hier eintreffen.

Bei Tewfik Rüschdi Bej

Der afganische und der südslawische Gesandte statteten heute dem Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej einen Besuch ab.

Aus Deutschland.

Abschiedsbesuch Sir Lindsays bei Hindenburg.

Berlin, 27. Juni.

Der Reichspräsident empfing den aus Berlin scheidenden englischen Botschafter Sir, Lindsay, der als Staatssekretär ins englischen Aussenamt eintritt, in einer Abschiedsaudienz und gab ihm ein Frühstück, an dem auch der Reichskanzler teilnahm.

Die deutsche Presse widmet dem scheidenden Botschafter herzliche Abschiedsgrüsse.

Zeppelinnordpolexpedition.

Berlin, 28. Juni.

Einer Meldung aus Kopenhagen zufolge erklärte Fritjof Nansen, dass er die für das nächste Jahr geplante Zeppelinnordpolexpedition selbst führt und Eckener die Navigation übernimmt. — Von den nötigen 10 Millionen Mark sind schon neun gesichert. Die Expedition soll vom Frühjahr bis Herbst dauern.

Ein Riesentheater für Rheinhardt in New York.

Berlin, 27. Juni.

Blättermeldungen zufolge soll für Max Reinhardt in New York ein 17 000 Personen fassendes Theater, voraussichtlich am Broadway, errichtet werden.

Grossfeuer in Hamburg.

Berlin, 28. Juni.

Letzte Nacht zerstörte ein Grossfeuer am Hamburger Reiherstieghafen 6 mächtige mit Mineralölfässern gefüllte Lagerschuppen der Oelwerke Albrecht & Co.

Vom Raketenauto.

Berlin, 28. Juni.

Einer Meldung aus London zufolge verhandelt Opel mit den englischen Motorrennbehörden über die Vorführung des Opelschen Raketenautos auf der Londoner Rennbahn.

Amerikanische Sänger für Wien.

Berlin, 28. Juni.

Zahlreiche amerikanische Chorsänger sind in Deutschland eingetroffen, um sich zu den grossen musikalischen Festlichkeiten nach Wien zu begeben.

Thea Rasche.

London, 26. Juni (A.A)

Der „Daily Mail" erfährt aus Montreal, dass die deutsche Pilotin Thea Rasche heute mit dem Monoplan «Nordstern» von New York nach Kap Magdalene auf dem Lorenzostrome abgeflogen sei.

Das Flugzeug wird vom Piloten Könemann gelenkt, der auch den Transatlantikflug ausführen soll. Ueber den beabsichtigten Bestimmungsort beobachtet die Fliegerin absolutes Schweigen.

Der türkisch-persische Grenzvertrag.

Der persiche Geschäftsträger Said Chan ist nach Angora gefahren. Die türkisch-persischen Verhandlungen in Angora sind beendet und der Vertrag über Grenzfragen wird in diesen Togen von Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej und Firugi Chan unterzeichnet werden.

Letzte Nachrichten

Rücktritt des griechischen Kabinetts?

Athen, 29. Juni (A.A.)

Kafandaris demissionierte. Das Gesamtkabinett wird morgeu zurücktreten.

Zorn von Bulach begnadigt.

Strassburg, 20. Juni (A.A.)

Der Elsässer Baron Zorn von Bulach wurde begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen. Er war am 11. Juni wegen Bedrohung des Präfekten des Departements Niederrhein zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Vertagung des ägyptischen Parlaments.

Berlin, 29. Juni.

Das ägyptische Parlament wurde auf einen Monat vertagt.

Swen Hedin Ehrendoktor von Heidelberg.

Berlin, 28. Juni.

Die Universität Heidelberg ernannte Swen Hedin zum Ehrendoktor für Naturwissenschaft.

Regelung der Tangerfrage?

Paris, 28. Juni.

Die Verhandlungen über das Tangerabkommen sind zum grössten Teil beendet. Wie verlautet, hat Frankreich Italien gewisse Zugeständnisse bezüglich der italienischen kolonialen Wünsche in Nordafrika gemacht.

Hungersnot in Galizien.

Berlin, 28. Juni.

Blättern zufolge brach im galizischen Kreise Moscik unter der bäuerlichen Bevölkerung Hungersnot in Verbindung mit Hungerfieber aus.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 28 Juni.

Die wüste Revolverpolitik, die sich in der Belgrader Skupschtina breit gemacht hat, findet selbst in den Annalen der Balkanparlamente kaum ein Gegenstück. Durch eine gewisse Ideenassoziation hat man sich im Ausland an eine andere sensationelle serbische Bluttat erinnert: denn beinahe genau an demselben Datum sind vor fünfundzwanzig Jahren der letzte Obrenowitsch und die Königin Draga Revolverschüssen zum Opfer gefallen. Man erblickt darin vielfach nicht nur ein merkwürdiges kalendarisches Zusammenfallen, sondern eine Bekräftigung des bekannten Satzes, dass hinter der europäisch aufgemachten Façade der Balkanländer sich die wilden Instinkte ungebändigter politischer Leidenschaft in alter Weise austoben. Die Bluttat im Parlament, deren Opfer die hervorragendsten Mitglieder der kroatischen Opposition waren, hat eine Lage geschaffen, die in mancher Beziehung an die chaotischen Tage im Frühjahr 1923 erinnert. Nach einem in den Balkanländern sich immer mehr einbürgerndem Brauch, der mit den grössten inneren Gefahren verbunden ist, entrollt sich jetzt der Kampf zwischen den politischen Parteien ausserhalb der schützenden Arena des Parlaments. Die Kroatische Opposition hat den Boykott des Parlaments angesagt und sich in Agram in einer ziemlich unzweideutigen Rolle niedergelassen, von wo sie der Regierung ihre Ultimata zukommen lässt. Die Forderungen der Opposition gehen nicht nur auf einen Regierungswechsel hinaus, sondern umfassen auch Neuwahlen. Jedoch soll die letztere Forderung nicht so ernst gemeint und mehr für die« Galerie» bestimmt sein. Der unmittelbare aussenpolitische Anstoss, der zu der tragischen Explosion der Leidenschaften im Parlament geführt hat, wurde durch den bereits früher an dieser Stelle erwähnten Beschluss der Koalitionsregierung gegeben, die Nettunoverträge zu ratifizieren. Die intransigente Opposition, die die Kroaten mit Stepan Raditsch und ihren anderen Führern an der Spitze dieser Aktion entgegensetzten, sollte wahrscheinlich nach der Auffassung des Revolverhelden Raschitsch gewaltsam gebrochen werden. Taktisch scheint das entgegengesetzte Resultat erreicht zu sein, denn der «Märtyrertod» einiger ihrer hervorragendsten Mitglieder durfte den Nacken der Opposition in der Ratifizierungsfrage nicht nur noch mehr steifen, sondern auch die Lage der Regierung psychologisch noch mehr zu erschweren. Ein weiterer Aufschub der Ratifizierung der Nettunoverträge müsste sich in den Beziehungen Belgrads Rom gewiss ungünstig auswirken. Jedoch ist der innenpolitische Aspekt der Belgrader Vorgänge ungleich wichtiger, insofern als sie als Symptome dafür gedeutet werden können, dass der verhängnissvolle Bruderzwist, oder, wie der römische Dichter sagt: «solita fratribus odia», an dem Reifen nagt, der das serbisch-slowenisch-kroatische Königreich zusammenhält.

Die periodische Konferenz der Kleinen Entente, oder der Grossen Mésententé, wie sie ein oppositionelles französisches Blatt nennt, wäre wahrscheinlich auch ohne den Lärm der Belgrader Scenen ziemlich klanglos verlaufen. Die fallende Kurve des Interesses, das man den Beratungen dieser politischen Gruppierung entgegenbringt, hält Schritt mit dem unaufhaltsamen Gang der Veränderungen in den grossen politischen Strömungen Europas. Zwischen jetzt und dem Jahr 1920, als Nikola Paschitsch, Take Jonescu und Eduard Benesch der einzige noch überlebende unter den Auspizien der französischen Diplomatie im Hotel « Beau Site » die Grundlinien für die Gruppierung ausarbeiteten, die später unter dem Namen der «KleinenEntente» bekannt wurde — liegt eine Kluft. Es ist nicht nur Locarno, das dazwischen liegt, es ist vor allen Dingen die Verschiebung der realen Kräfte im System der sogenannten Donau- und Balkan-Länder, das allmählige Hinübergleiten des politischen Schwerpunkts von Paris nach London und ein wenig auch nach Rom. Es ist das Abklingen des französischen Traums einer kontinentalen Hegemonie, das der kleinen Entente den Schwung aus den Flügeln nimmt. Natürlich hatten Südslawien, die Tschechoslowakei und Rumänien « les profiteurs de la guerre », wie sie von ihren Widersachern genannt werden — ihre eigenen Pläne, als sie sich als Kleine